



Themenüberblick

1. Rückblick

„Ostdeutschland im Jahr 2008 – zwischen Fußnote und Schlagzeile“ am 22.4.2008 im Oxyoron

Workshop „Lebendige Dörfer im demographischen Wandel“ am 12.4.2008 in Wulkow

„Bilder des Wandels – Wandel der Bilder in Ostdeutschland“ am 3.4.2008 am Zentrum Technik und Gesellschaft

2. Publikationen

Berliner Debatte Initial Heft 3/2008 mit dem Themenschwerpunkt „Akteure in Ostdeutschland. Zwischen Adaption und Innovation“

Rolf Reißig: Weltgesellschaft – Dialog- und Transformationsprojekt des 21. Jahrhunderts

3. Aus dem Netzwerk und den Instituten

Forschungsprojekt „Biolebensmittel in öffentlichen Kantinen“ am Zentrum Technik und Gesellschaft

Anstoß aus dem Koordinierungsausschuss

Workshop des Projekts „Wirtschafts- und sozialwissenschaftliche Analyse von Maßnahmen des Wissens- und Technologietransfers (WTT)“ am 14.3.2008 in Berlin

4. Veranstaltungen

„Regionale Teilhabe – regionale Handlungsfähigkeit: Neue Chancen für Regionen?“ am 6.5.2008 in Finsterwalde

Nächster Termin der Gesprächsreihe am 17.6.2008 im Oxyoron

1. Rückblicke

Im Rahmen der Gesprächsreihe „Ostdeutschland – Kontroversen um die Zukunft“ veranstaltete der Innovationsverbund am 22. April 2008 eine Diskussion unter dem Titel: „**Ostdeutschland im Jahr 2008 – zwischen Fußnote und Schlagzeile**“ im Oxyoron (Hackesche Höfe). Gesprächspartner an diesem Abend waren der Soziologe Heinz Bude und der Philosoph und frühere Berliner Wissenschaftssenator Thomas Flierl. Beide vertraten zur Frage, ob es Ostdeutschland überhaupt noch gebe, höchst unterschiedliche Ansichten.

Für Heinz Bude bildet „Ostdeutschland“ nur noch eine kommunikative Größe in Politik und Medien – sozialstrukturell ließe sich die Region bereits nicht mehr als eigene soziale Einheit

darstellen. Zum Lackmустest für die Interpretation der Frage nach der singulären Existenz Ostdeutschlands in der Bundesrepublik werde sich der 2019 auslaufende Solidarpakt erweisen.

Thomas Flierl sieht „Ostdeutschland“ nach wie vor als objektive Größe, als bundesdeutschen Extremfall, dessen Problemlagen kaum mit regionalen Politikentwürfen gelöst werden könnten. Solange jedoch soziale und ökonomische Innovationsideen nicht von außen aufgezwungen, sondern aus der dortigen Zivilgesellschaft geboren würden, hätten diese größere Chancen auf Erfolg und gesellschaftliche Anerkennung.

Für Bude steht am Ende der Entwicklung in Ostdeutschland das funktionierende Subsidiaritätsprinzip; für Flierl ist Ostdeutschland ein Labor, in dem nach Innovationen und zukunftsfähigen Entwicklungswegen gesucht wird. Beide Gesprächspartner machten die Entwicklung der sozialen Belastbarkeit der ostdeutschen Zivilgesellschaft als entscheidenden Motor weiterer Gestaltungsmöglichkeiten aus.

Zum Thema **„Lebendige Dörfer im demographischen Wandel“** veranstaltete am 12. April 2008 die AG „Lebendige Dörfer“ des Vereins Brandenburg 21 in Kooperation mit dem Ökospeicher Wulkow und dem Kreis- Kinder- und Jugendring Märkisch Oderland (KKJR) in Wulkow einen Workshop mit rund 40 Gästen aus der Region. Es wurden Erfahrungen ausgetauscht zu der Frage, was die Dörfer aus eigener Kraft tun können, um aktiv und innovativ mit dem demographischen Wandel umzugehen. Geplant wurden ein zweimal jährlich stattfindender „Dorf-Stammtisch“ und die Präsentation von guten Beispielen auf dem brandenburgischen „Tag der Dörfer“ im Oktober 2008. Im Anschluss an den Workshop wurde eine Wanderausstellung zum Thema eröffnet, die weiter wachsen und die Kommunikation und Kooperation zwischen Dörfern anregen soll. Ulrike Schumacher, die derzeit Mitarbeiterin beim KKJR ist, übermittelt die Ergebnisse und weiteren Pläne der Veranstalter wieder in den Innovationsverbund Ostdeutschlandforschung.

Kontakt: ulrike.schumacher@leben-in-mol.de

Am 3.4.2008 traf sich das Nachwuchsnetzwerk Ostdeutschlandforschung am Zentrum Technik und Gesellschaft zum Workshop **„Bilder des Wandels - Wandel der Bilder in Ostdeutschland“**.

Bilder vom Wandel in Ostdeutschland haben großen Einfluss auf die Wahrnehmung und die Diskurse über Ostdeutschland. Sie spiegeln den Wandel seit der Vereinigung wider und bilden das Gegenstück zur materiellen Seite der Umbrüche, die sich in Wirtschaftsentwicklung und ökonomischem Strukturwandel, Demografie, Infrastruktur und Politik manifestieren.

Bilder und Metaphern („blühende Landschaften“) symbolisieren die Umbrüche in Ostdeutschland und setzen sie ins Bild. Solche Bilder sind nicht neutral, nicht wertfrei und in ihrer Bedeutung stark vom jeweiligen Kontext geprägt. Umgekehrt können sie aber auch Bedeutung produzieren und Wertungen provozieren. Die Macht der Bilder liegt gerade darin, dass sie Verschiedenes gleichzeitig zum Ausdruck bringen können, was in Texten so nicht möglich ist. Ihr Einfluss auf die Entwicklung in Ostdeutschland – so die Ausgangsthese des Workshops – scheint erheblich zu sein. Das war der Anlass, die Rolle von Bildern für die Entwicklungen in Ostdeutschland genauer unter die Lupe zu nehmen und die Mechanismen der Bildproduktion in Ostdeutschland kritisch zu untersuchen.

Im Workshop haben wir uns darum bemüht, dieses Feld zu beschreiben und Bilder für die sozialwissenschaftliche Analyse besser zugänglich zu machen. Um diesem Ziel näher zu kommen, haben wir drei Kategorien diskutiert, mit denen die „Bilder des Wandels“ erfasst und interpretiert werden können: Zustandsbeschreibungen, Schreckensbilder und Zukunftsbilder. Die Teilnehmer(inne)n haben zunächst die Bilder, mit denen wir arbeiten wollten, selbst produziert, d.h. skizziert. Mit diesem Bildmaterial haben wir anschließend die Kategorienbildung diskutiert. Die Ergebnisse werden in einem discussion paper veröffentlicht.

2. Publikationen

Heft 3/2008 der Zeitschrift **Berliner Debatte Initial** mit dem Themenschwerpunkt „Akteure in Ostdeutschland. Zwischen Adaption und Innovation“ erscheint am 5. Mai 2008.

Im aktuellen Heft der Zeitschrift werden Beiträge des im Oktober 2007 in Berlin durchgeführten Workshops des Netzwerks Ostdeutschlandsforschung „Umbruch und Avantgarde: Akteure des Experimentierens“ veröffentlicht. Wir setzen damit die Publikation wichtiger Texte zur wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung in den neuen Bundesländern seit 1990 fort (vgl. Bericht „Zur Lage in Ostdeutschland“ in Heft 5/2006). Im Fokus stehen diesmal *Akteure* des Umbruchs, ihre Handlungsvoraussetzungen und -blockaden, kreative Suchprozesse und Lösungsansätze für Zukunftsfragen. Autoren sind Michael Thomas, Benjamin Nölting, Rudolf Woderich, Irene Zierke, Michael Behr, Christoph Thieme, Ralph-Elmar Lungwitz und Ulrich Busch. Diskussionen zum Experimentierraum Ostdeutschland, zu den dortigen Akteuren und zu den besonderen Möglichkeiten und Grenzen sozialen Handelns in den neuen Bundesländern sind seit einigen Jahren verstärkt zu beobachten. Die Veröffentlichung spiegelt Aspekte des aktuellen Diskurses wider. Wir beteiligen uns an dieser Diskussion und laden auch Sie ein, ihre Erfahrungen und Standpunkte mit in die Debatte einzubringen. – Das neue Heft *Berliner Debatte Initial* 3/2008 kann bestellt werden: im Webshop (www.berlinerdebatte.de), per E-Mail: leidenschaften@berlinerdebatte.de oder telefonisch unter: 039931-54726.

Rolf Reißig: Weltgesellschaft – Dialog- und Transformationsprojekt des 21. Jahrhunderts, in: Egon Bahr (Hg.): Weltgesellschaft. Ein Projekt von links, Bonn 2008

3. Aus dem Netzwerk und den Instituten

Am 21. April 2008 begann das Forschungsprojekt „**Biolebensmittel in öffentlichen Kantinen**“ unter der Leitung von Prof. Dr. Dr. Martina Schäfer am Zentrum Technik und Gesellschaft. Ziel der Untersuchung ist die Erfassung regionaler Wirkungen der Umstellung von Kantinen auf Biolebensmittel in den ostdeutschen Modellregionen Stettiner Haff und Südharz-Kyffhäuser. Gefördert wird das Projekt vom Bundesprogramm Ökologischer Landbau im Rahmen des Modellprojekts „Demographischer Wandel - Region schafft Zukunft“ und läuft bis Juni 2009. Kontakt: Carolin Schröder, 030 - 314 23793.

In der am 15. April 2008 durchgeführten Beratung des Koordinierungsausschusses wurde vorgeschlagen, dass das Netzwerk von Zeit zu Zeit offene Diskussionen mit kompetenten Expertinnen und Experten durchführt, um strategische übergreifende Themen zu Ostdeutschland zu entwickeln, zu spezifizieren und Forschungs- und Gestaltungsaktivitäten vorzubereiten. Ein zunehmend drängendes wie weitgehend verdrängtes Problem ist das der „verlorenen“ Jugendlichen an der „zweiten Schwelle“. Hierzu sollen in absehbarer Zeit auf der Basis doch beachtlicher vorliegender Untersuchungen weitere Aktivitäten abgesprochen werden. Interessenten seien schon jetzt darauf aufmerksam gemacht.

Im Rahmen des **WTT-Projektes**, welches einen Beitrag zur Stärkung der Innovationskraft der Berliner Wirtschaft leisten soll, fand am 14. März 2008 in den Räumen der Technologiestiftung Berlin ein gemeinsamer Workshop zwischen Beratern der Technologiestiftung und Projektbearbeitern des Projekts aus dem Innovationsverbund Ostdeutschlandsforschung statt. Unter Beteiligung von weiteren Partnern und den Auftraggebern aus dem Senat von Berlin war es das Ziel des Workshops, nach einer ersten gemeinsamen Arbeits- und Begleitphase wissenschaftliche Grundlagen für einen zu verbessernden Wissens- und Technologietransfer in KMU zur Diskussion zu stellen. Entsprechend wurden internationale Expertisen ausgewertet und Ansätze für neue bzw. alternative Transfermodelle bzw. Formate des Transfers.

Diese erste größere gemeinsame Diskussion war ein gelungener Auftakt. Offensichtlich wurde dabei zugleich ein interessantes Spannungsverhältnis zwischen wissenschaftlicher Expertise und praktischer Beratungserfahrung. Dies war weniger Irritation als produktive Spannung und gilt es insofern für den Projektfortgang fruchtbar zu machen gilt.

Eine Auswertung des Workshops fand im April statt, die Publikation wichtiger Ergebnisse liegt in Kürze vor. Weitere Workshops sind geplant.

4. Veranstaltungen

Am 6. Mai 2008 treffen sich Wissenschaftler des Innovationsverbunds und Experten aus der Wirtschaft um über „**Regionale Teilhabe – regionale Handlungsfähigkeit: Neue Chancen für Regionen?**“ zu diskutieren. Ort ist das White House in der Geschwister-Scholl-Str. 4a in Finsterwalde.

Am Land Brandenburg lassen sich exemplarisch Umorientierungen regionaler Entwicklungsstrategien zeigen: Gegenüber Ansätzen globaler, einheitlicher und zu wenig auf regionale Kompetenzen setzende Steuerung sollen besondere Stärken und regionale Potenziale mehr Aufmerksamkeit finden. Bemerkenswert ist die Abwendung von „dezentraler Konzentration“ hin zu einer Orientierung zu „regionalen Wachstumskernen“. Doch diese Orientierung und vor allem ihre Umsetzung sind umstritten, erste Bilanzierungen fallen sehr unterschiedlich aus. So ist eine immer wieder gestellte Frage, ob und wie regionale und lokale Handlungsfähigkeit gestärkt werden kann. An diesem Tag sollen Erfahrungen und Beispiele präsentiert und Bilanzen aufgearbeitet werden. Es geht um praktische Ansätze und neue Konzepte gerade für Berlin ferne Regionen.

Dritte Veranstaltung der Gesprächsreihe „**Deutschland im Umbruch**“ am 17. Juni. 2008 um 18.30 Uhr mit Wolfgang Engler und Rainer Land.

Veranstaltungsort ist das Restaurant Oymoron in den Hackeschen Höfen, Rosenthaler Str. 40 / 41, 10178 Berlin.

Mit vielen Grüßen

Innovationsverbund Ostdeutschlandforschung

Michael Thomas, Benjamin Nölting, Dorothea Walther

Der Newsletter [Ostdeutschlandforschung](http://www2.tu-berlin.de/ztg/innovationsverbund-ostdeutschlandforschung/) wird herausgegeben vom Innovationsverbund Ostdeutschlandforschung
<http://www2.tu-berlin.de/ztg/innovationsverbund-ostdeutschlandforschung/>
Sie können diesen Newsletter jederzeit unter der Adresse ostdeutschlandforschung@ztg.tu-berlin.de abbestellen oder neu bestellen.
Der Innovationsverbund Ostdeutschlandforschung wird unterstützt vom Senator für Bildung, Wissenschaft und Forschung Berlin

